

Mr. 5

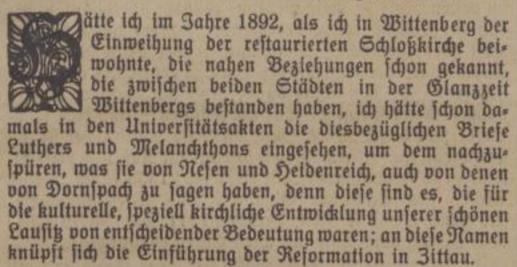
Sonntag, den 5. März (Lenzing) 1922

3. Jahrgang

Die Einführung der Reformation in Zittau

Bon P. Th. Bechler - Serrnbut

Die Wiege der Reformation im Bergen Deutschlands und ber ichmucke Lausiger Grenzort nach bem noch heute vielfach katholischen Böhmen hin — Wittenberg und Bittau



Berfegen wir uns nach Wittenberg und zwar ins 3ahr 1524. Da treffen wir auf einem Gange durch Biefen und Feld an der Elbe entlang Melanchthon mit Dr. Juftus Jonas und einem früheren Monch Mantel, ber im Ogbiner Rlofter Luthers Schriften ftubiert hatte und nebenbei im Befit eines kriftallenen Bedjers von Luther mar. Bu ihnen ftogt ein Dreifigfahriger, Bilhelm Refen, ein Beffe, ber burch Erasmus in die Stellung eines Professors der alten Sprachen, der Philosophie und Geographie in Lowen aufgerückt mar, wegen Feindschaft ber Ratholiken 1520 nach Bafel verzog, dann aber der berühmte Grunder des Onmnafiums in Frankfurt a. M. und ein eifriger Förderer der Reformation bort murbe, bis er, ber Freund Melanchthons, 1523 eine Professur in Bittenberg erhielt. Wie ergeben er ber neuen Lehre mar, zeigt der Umftand, daß er mit feinem Bruber Ronrad, ber gur Beit in Baris Jura ftudierte, einen Bund gemacht hatte, "feft und treu bis gum Tobe gu Gott und Chrifto gu hatten auf Grund der von Luther erichloffenen neuen Lehre." Beibe wollten, "jeder in feinem Berufe, Menichen angeln, auf bag bas reine Evangelium Plat greife und die römische Finfternis mehr und mehr verdrängt werde." Und wie nahe fie bem Rreis ber Reformatoren ftanben, murbe am folgenben Tage wieder einmal klar. Da trug man eine Bahre in Nesens Wohnung. Niemand anders als der Prosessor selbst lag darauf gebettet. Er hatte noch in später Stunde in der Eibe ein Bad genommen, war aber abgetrieben und ertrunken. Da siel Melanchthon an seinem Lager nieder und schluchzte unaushörlich. Luther aber faltete die Hände und rief mit bebenden Lippen: "O, daß ich Tote auserwecken könnte; dann solltest du, mein Nesen, wahrlich der erste sein!" Luther nahm die Schlüssel der Wohnung an sich, machte Anzeige vom Tode und hielt die Begräbniszede.

Infolge dieses Todesfalles fiedelte im Januar 1525 der für uns bedeutsame Ronrad Refen von Paris nach Wittenberg über. Bie freundlich empfingen auch Diefen Luther und Melanchthon! Gie ließen Bilhelms Bimmer für Ronrad heizen und reinigen; ja Luther überließ ihm gern jenen kunftvollen Bokal, den er einft Wilhelm bedigiert hatte. -Ronrads liebenswürdiger Charakter wies manche Büge vom Wefen Wilhelms auf, doch mar Ronrad best immter. Dabei hatte der feelenvolle Ausdruck feiner Augen etwas bezauberndes. Rein Bunder, daß er in feiner fpateren öffentlichen Stellung einen großen Ginflug ausübte. In Bittenberg lag ihm gunachft baran, fich miffenschaftlich gu vervollkommnen. In den juriftischen und philosophischen Sorfalen sammelte er noch, was ihm gur Ablegung des Doktoratsegamens und der Ligentiaten - Brufung nötig ichien. Und mas bot ihm alles der geiftige Berkehr mit ben Reformatoren! Uberrafcht von den Schägen des Wiffens und dem hohen Geiftesflug, den er hier in Wittenberg fand, erklärte er, bag er ähnliches noch nirgends getroffen. Und wie erweiterte feinen Besichtskreis die Erkenntnis, daß er in Wittenberg im Mittelpunkt bamaliger beutscher Beschichte stand! Jenes Jahr 1525 brachte ja große Ereigniffe: 1. den Aufftand der Bauern in Guddeutschland, beffen Schuld die Bapftlichen Luthern in die Schuhe ichoben; 2. im Mai ben Tod bes Rurfürsten Friedrich des Beisen, der in der Bittenberger Schlofikirche gur letten Ruhe gebettet mard; und 3. menige Bodjen barauf Luthers Berheiratung mit Rate von Bora, die fich kurg zuvor in einem Jaffe aus dem Rlofter Nimbichen bei Grimma hatte entführen laffen. Un Luthers Sochzeit durfte Ronrad teilnehmen, ja Luthers Saus murde ihm gum unvergeflichen Beim, an bas er Beit feines Lebens als an eine Quelle driftlicher Lebensweisheit dankbar gurückbachte, umfo mehr, als ihm vergönnt war, des Reformators Tifchreben aufzugeichnen.